

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

107 (18.4.1936) Badischer Staatsanzeiger

Der Ruf des Jungvolks



In Baden sind von 74 000 im Jungvolkalter stehenden Volksschülern 72 000 im Jungvolk erfasst. Dazu kommen weitere 12 000 Pimpfe, die bereits eine höhere Schule besuchen. Insgesamt sind also bei uns in Baden 98 v. H. aller Jugendlichen vom fünften bis achten Schuljahre im Jungvolk organisiert.

In diesen Tagen werden in großen Feierstunden der Jahrgang 1926 und die bisher abseits stehenden Jungen probeweise dem Jungvolk eingegliedert, die von den Kameraden gewonnen wurden.

Es gibt keinen deutschen Vater und keine deutsche Mutter, die ihrem Sohne den Eintritt in das Jungvolk verwehren würden. Gern geben sie ihr elterliches Ja, wenn der Junge darum anhält, und dann wird er mitmarschieren in den Reihen der braunbraunten frischen Pimpfe. Er wird Angehöriger sein der größten Jugendbewegung der Welt.

Bild oben: Das Jungvolk-Zeltlager am Merkurgang, das im Vorjahr hunderten von badischen Jungen zum großen Erlebnis wurde.

Mitte: Ein Bild vom Staatsjugendtag

Bild unten: Ein Schnappschuß beim Geländespiel.

„Führer“-Archiv



Sammelstätte der jungen Kunst

Das Kulturamt der HJ, seine Leistungen und Aufgaben

Das Kulturamt der Reichsjugendführung, dessen offizielle Gründung und Einweihung in München erfolgen soll, hat den Besuch gefeiert, sein diesjähriges großes Sommerlager in Heidelberg abzuhalten und bei der Gestaltung der Feier anfänglich des 500jährigen Bestehens seiner ältesten Universität auf reichsdeutschem Boden mitzuwirken.

Während die meisten der ausländischen Jugendbewegungen nur die vormittägliche Ausbildung zum Inhalt haben, trägt die deutsche Hitlerjugend in sich die Aufgabe, das kommende Geschlecht des deutschen Volkes total im nationalsozialistischen Sinne zu formen und zu gestalten. Dieser Gestaltungswille der HJ kann selbstverständlich auch und vor allem nicht an den jungen künstlerischen Gestaltungskräften der Nation achtlos vorbeigehen. Durch das Rundfunkamt der HJ hat er schon frühzeitig den erfolgreichen Versuch unternommen, diese künstlerischen Kräfte der neuen Jugend dem Volksganzen zu erschließen und ihnen selbst ein ideales Sprachrohr und Tätigkeitsfeld zu eröffnen.

50 junge Kulturträger, 1 000 Kulturreferenten

Aus dieser Heranführung der Jugend an die Öffentlichkeit des Rundfunks ergab sich im Laufe der Zeit fast von selbst die weitere Aufgabe der Sammlung und Pflege, der Ausrichtung und Zielführung dieser Kräfte im Sinne einer künstlerischen Gestaltung des nationalsozialistischen Lebensgefühls. Daraus entstand zunächst die „Arbeitsgemeinschaft junger Künstler der HJ“, die dann um die Mitte dieses Jahres in einem eigenen Kulturamt der Reichsjugendführung zusammengestellt wurde. Etwa 50-60 junge deutsche Künstler der verschiedensten Kunstzweige wurden nach den strengen Richtlinien des Reichsjugendführers, der dieses neue wichtige Amt der HJ selber leitet und mit seiner Vertretung Obergabeführer Cerff betraute, aus dem ganzen Reich ausgewählt und im Kulturamt dem Ziele neuer nationalsozialistischer Kulturgestaltung dienstbar gemacht.

Ein Blick in den Gliederungsplan des Kulturamtes zeigt uns die reiche und vielfältige Arbeit. Dem Hauptreferat für Musik ist die Betreuung des jungen Musikschaffens in sachlicher und persönlicher Hinsicht übertragen. Ihm angegliedert sind die Referate für Spielmanns- und Fanfarenzüge, sowie Spielmanns- und Fanfarenzüge, denen bekanntlich ebenso wie den Referaten für Sprechchorarbeit und für Feiertspiele der des Hauptreferates für Feiert- und Freizeittätigkeit innerhalb der HJ und der Bewegung eine große, unmittelbare praktische Bedeutung zukommt. Das Hauptreferat für Schrifttum, zu dessen Unterführung ein Referat zur Prüfung der einlangenden Manuskripte (Referat) besteht, leistet dieselbe Arbeit im Interesse der nachwachsenden schriftstellerischen und dichterischen Kräfte, ebenso wie das Hauptreferat für bildende

Kunst für kommende Maler, Bildhauer, Plastiker, Graphiker usw. Dieses Hauptreferat sorgt übrigens in seinen Referaten für Raumgestaltung und Werfarbeit auch für die praktische Auswertung der Arbeiten der jungen Künstler, während das Hauptreferat für kulturelle Auswertung für die Abfassung und Verbreitung von Aufsätzen und Bildern über ihre Arbeiten Sorge trägt.

Diese horizontale Organisation des Kulturamtes der HJ wird noch ergänzt durch die entsprechenden Kulturämter, die vertikal von der Reichsjugendführung über die Gebiete bis zu den Bannern und Jungbannern der HJ und über die Obergänge bis zu den Untergängen des NSDAP hinaus gehen. Diese vertikale Organisation ist allerdings noch im Aufbau begriffen, aber schon heute sind in der gesamten HJ nicht weniger als etwa 1000 Kulturreferenten von Amts wegen mit der Betreuung der kommenden Kunst und Künstler besetzt.

„Wort“, „Musik“ und „Bildende Kunst“

Die Arbeitsgemeinschaft junger Künstler in der HJ selbst ist in drei Gruppen gegliedert: Wort, Musik und Bildende Kunst. In der Gruppe „Wort“ sind alle schriftstellerischen Kräfte aufammengefaßt. Von hier nehmen die Kampfschritte, Sprechchöre, Kantaten, Feiertspiele, Rahmenwerke für Feiertunde und Parteiveranstaltungen, Rundfunksendungen der HJ, soweit sie nicht von der Gruppe „Musik“ veranstaltet werden, ihren Weg. Von hier aus gingen in den bekannten verschiedenen Sendereihen der HJ, „Stunde der jungen Nation“, „Morgensfeier der HJ“, „HJ an der Arbeit“ usw. im ersten Halbjahr 1935 nicht weniger als 382 Sendungen allein über den Deutschlandsender.

Die Gruppe „Musik“ befaßt sich außer mit diesen Dingen auch mit der Schulung des Musiknachwuchses. — Für das neue Jahr wird die Frage der Jugendmusikführerausbildung in Angriff genommen, und zwar in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Hochschule für Musikerziehung in Charlottenburg. Der erste einjährige Lehrgang hat am 1. April 1936 begonnen.

Die Gruppe „Bildende Kunst“ betreibt ebenfalls nicht nur die Sammlung und Sichtung der künstlerischen Arbeiten aus der HJ, sondern auch ihre praktische Verwertung durch Auftragsbeschaffung und -vergebung, wie etwa für Plakatenwürfe und Heimbaupläne, durch Anstellung neuer HJ-Heime und Jugendherbergen mit künstlerischen Arbeiten von jungen HJ-Kameraden, Bildern, Holzschmitten, Plastiken, Kunstphotos, Holz- und Linoleumschnitten, Architekturen usw. Demselben Zwecke dienen auch die Ausstellungen. Das Referat hat auch Einfluß auf die Ausstattung der HJ-Schriften mit Bildern und auf die Bereitstellung künstlerischen Bildmaterials für die Presse überhaupt.

Dr. J. Barth.

Bei den braunen Schwestern

Ein Ausschnitt aus der badischen NSB-Arbeit

Hochragende Tannen grünen uns auf der Fahrt durch das langgestreckte Murgtal. Die schmalen kleinen Städtchen und Dörfer säumen den Flußlauf, und der Rauch hoher Fabriksschornsteine kündigt von unserer weitläufigen Industrie.

Zatkräftig griff hier die NSB zu, um die Spuren zu beseitigen, die die schwere Zeit nach dem Krieg hinterlassen hat. Seit einem Jahre sind in diesem Tal auch unsere NS-Schwesteren tätig und arbeiten im Stillen im Dienste des Sozialismus. Als wir in das Städtchen Forbach kommen, treffen wir gleich beim Rathaus eine unserer ersten „braunen Schwestern“ im Murgtal, und wir schließen uns ihrem Rundgang zu den einzelnen Pflegebedürftigen an.

Da ist eine Frau B. Sie litt kurz nach ihrer Niederkunft an einer sehr schweren und langwierigen Augenentzündung, so daß es ihr unmöglich war, dem kleinen Kinde die nötige Pflege zuzuführen zu lassen und auch ihren Haushalt selbst zu versorgen. So mußte denn die NS-Schwester helfen, und über drei Monate lang pflegte sie den kleinen Vorki und Frau B. und besorgte dazu noch den großen Haushalt.

Heute geht es der Frau dank der aufopferungsvollen Pflege wieder gut, und der kleine Vorki, der an einer schweren doppelseitigen Augenentzündung erkrankt war, ist auch wieder munter. Und nun besuchen wir Frau A., die schwer an Asthma erkrankt und durch die NSB vier Wochen lang ins Müttererholungsheim nach Mühlbach im Oberrhein geschickt war. Freudig erzählt sie uns von dieser für sie so herrlichen und schönen Zeit.

Und nun fahren wir hinaus ins Hundsbachgebiet, um dort eine der linderreichen Waldarbeiterfamilien zu besuchen. In einem schmalen Holzhaus wohnt Familie W. Sieben Kinder sind gerade beim Mittagessen und wir sehen, was diese kleinen hungarigen Mäuler alles essen können. Das älteste ist 14 Jahre und das jüngste 1 Jahr alt. Morgens geht der Vater in den Wald, wo er seiner schweren Beschäftigung als Holzarbeiter nachgeht. Ueber eine Stunde Weg muß er gehen, um an seinen Arbeitsplatz zu gelangen, und dann verrichtet er die Arbeit bis zum Abend. Als Wochenlohn erhält er RM. 25.— und es ist für ihn bitter schwer, seine neunköpfige Familie durchzubringen.

Hier hat die NSB in jeder Hinsicht helfend eingegriffen und die Familie mit Wäsche, Kleidungsstücken, Stoffen und Lebensmitteln versorgt. Die brave Schwester hilft zusammen mit der Dreifachbearbeiterin von „Mutter und Kind“ für diese Familien gleichfalls solange, bis sie sich selbst wieder helfen können. Und

eines Tages wird auch in diesen abgelegenen Schwarzwaldhäusern das letzte Leid verschwunden sein, wenn das Lebensniveau des deutschen Arbeitertums durch den planmäßigen nationalsozialistischen Aufbau gehoben ist.



Seite 44

18. April 1936

Amtliche Bekanntmachungen

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern und Unterrichts
Schulreferat für Pflanzschulen

Am 4. Mai 1936 wird die Schulpflanzschule in Furthwangen eröffnet. Die Ausbildung dauert 3 bis 4 Jahre bei Ganztagsunterricht. Karlsruhe, den 16. April 1936.

Der Minister des Innern und Unterrichts.

Aufbaurealschule Meersburg

In Meersburg wird die Aufbaurealschule Meersburg mit Real- und Schillerheim am 4. Mai 1936 eröffnet. Der Anfall werden von Oden 1937 ab teilweise die oberen Klassen einer Oberrealschule angeschlossen. Karlsruhe, den 16. April 1936.

Der Minister des Innern und Unterrichts.

Lieferung von Straßenraster

Das Badische Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für Wasser- und Straßenbau in Karlsruhe, Birtel 8, bezieht die Lieferung von etwa 2500 Tonnen Straßenraster und etwa 6000 Tonnen Straßenraster mit Zulag von Bitumen für Oberflächenbehandlung von Reichsstraßen und Landesstraßen I. Ordnung im Jahre 1936. Die Verhandlungsunterlagen können von uns gegen Vorkaufleistung von 1.— RM bezogen werden.

Die Angebote mit der Aufschrift „Zerleiherung 1936“ sind verschließen und portofrei bei uns einzureichen. Eröffnungstermin: Dienstag, den 28. April 1936, vormittags 10 Uhr.

Karlsruhe, den 15. April 1936.

Badisches Finanz- und Wirtschaftsministerium

Abteilung für Wasser- und Straßenbau.

Entlassen aus dem badischen Landesdienst zwecks Uebertritts in den Dienst des Reichslandtags: Vermessungsamt Albert Bantbach beim Badischen Vermessungsamt in Heidelberg.

Badisches Finanz- und Wirtschaftsministerium

Abteilung für Landesvermessung.

Presseamtlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe

Es tut sich was im Gudelhof

Dieser Tage haben 300 Jungarbeiter ihre Arbeitstätigkeit auf drei Wochen verlassen, um im NSB-Erholungs- und Erholungslager „Gudelhof“ Erholung von der Arbeit des Alltags zu finden.

Schon die Fahrt nach Immendingen war für die meisten der Jungarbeiter ein Erlebnis, denn viele von ihnen fuhren zum erstenmal auf der Schwarzwaldbahn und lernten die Schönheiten unserer Heimat kennen.

Vor Immendingen aus ging es im flotten Marsche hinauf auf den Gudelhof, wo schon alles zum Empfang und Aufenthalt der Jungarbeiter gerichtet war.

Bald war das Erholungslager erreicht und die Jungarbeiter wurden auf die verschiedenen Unterkunftsräume verteilt. Am Abend begrüßte die Jungen im Auftrage der Gauamtsleitung der NSB Hauptstellenleiter Pg. Thomas und richtete herzliche Worte an sie. Der Stellenleiter der HJ, Gegenlauf, sprach dann ebenfalls. Jetzt sollen sie drei Wochen lang die Sorgen des Alltags vergessen und sich neue Kraft zur Arbeit holen, damit sie den Anforderungen gewachsen sind, die die Arbeit und das Leben an sie stellt.

Nachprüfungstermine

für den deutschen Reiterschein

Gemäß besonderer Anordnung finden an einigen central gelegenen Orten für die Angehörigen der Jahrgänge 1910—1919 Nachprüfungen für den deutschen Reiterschein statt, insbesondere für solche Bewerber, die bei den ersten Terminen verhindert waren oder noch nicht genügt haben. Die Termine sind die folgenden:

Dienstag, den 21. April 1936
Heidelberg, 18.30 Uhr, Universitätsreithahn;

Donnerstag, den 23. April 1936
Saarbrücken, 15.30 Uhr, Ulankalferne;

Mannheim, 19.30 Uhr, SS-Reithalle, Viehhof.

Der Besitz des Reiterscheines berechtigt zur Ableistung der Dienstzeit bei berittenen Truppenformationen des Reichsheeres.

Anmeldung zu den Prüfungen ist nicht erforderlich. Für Interessenten, die über eigene Pferde nicht verfügen, werden Pferde bereitgestellt. Verlangt wird: Reiten eines Pferdes in den 3 Gangarten, hierbei vor allem losgelassener schmiegsamer Sitz. Theoretisch: Fragen über die Kreuzleine 22, Verkehrsregeln, Geschirrführung, Pferdepflege, Fütterung usw. Den Reiterschein können alle Angehörigen der SA, SS und HJ erwerben, außerdem zunächst auch solche reitlich Vorgebildeten, die noch keinem nationalsozialistischen Verband angehören.

Die nächsten Prüfungen für den deutschen Reiterschein finden alsdann 1937 statt.

Der Gebietsbeauftragte des Reichsinspektors für Reits- und Fahr-Ausbildung,
Dr. Decker.

1 Stück 32,- **PALMOLIVE-SEIFE** die 2-Minuten-Schönheitspflege zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung) **3 Stück 90,-**